

Beschreibung der gestalt vnd gele-

genheit von Wyborch vnd der Narua / welche die euser-
sten Stäte seind / am ende der Ost Seen.

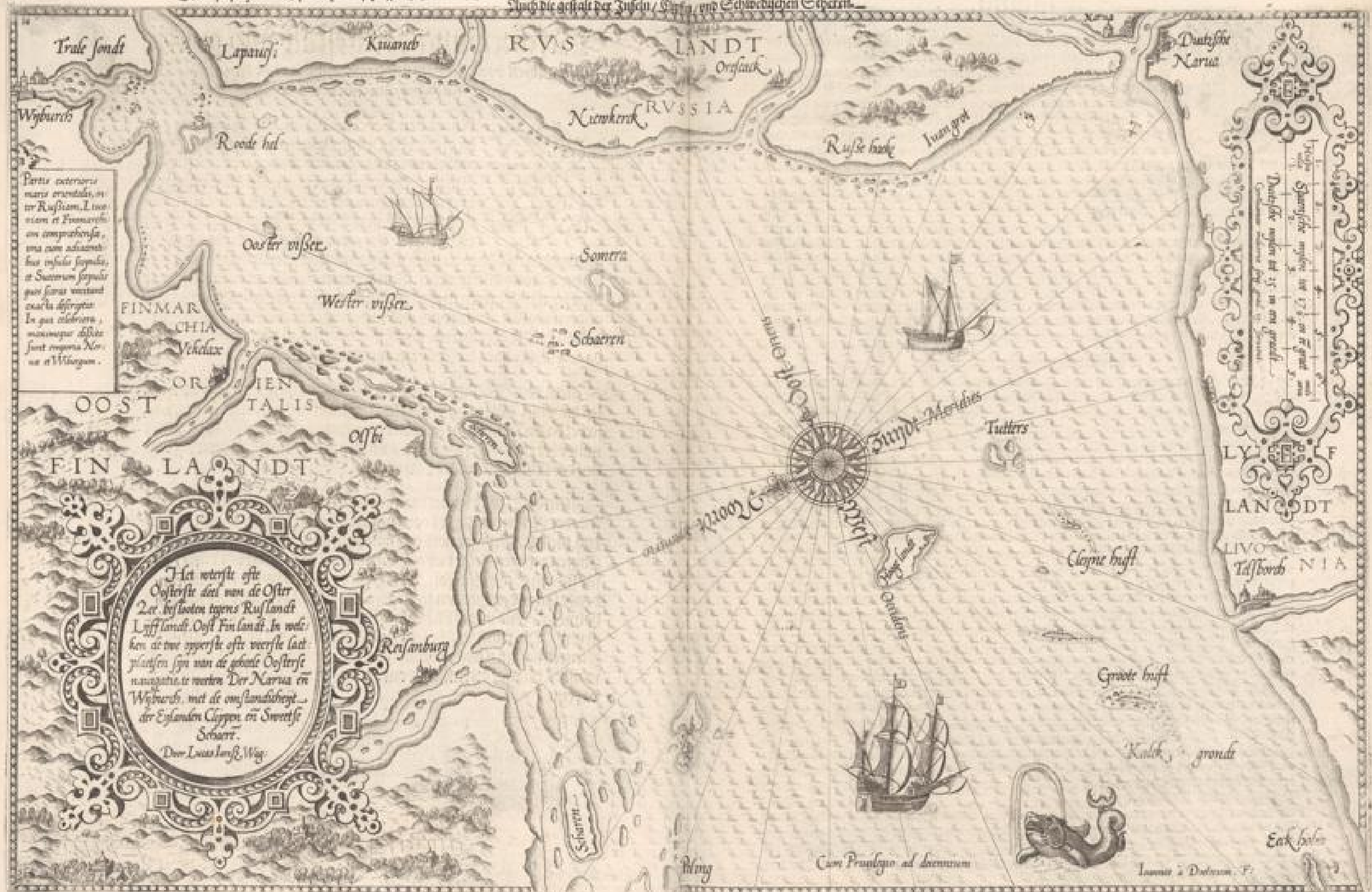


Östlich von Hoheland biß zur Inseln Somere / n-
öst vnd wol so Östlich / vngefer neun meilen. Von
Hoheland biß zur Inseln / Pusveger Norden zum
Westen: alda mag man binnen den Schwedischen
Scheren durch segeln / wo hin man wil. Von Pus-
veger gen Somere Ost vnd Ost zum Süden. Von
Somere biß zur roten Hellen nordöst vnd nordöst
zum Norden. Es ligen da zwey Clipfen im farwasser an bagbord / gehie-
sen der Ost vnd West Fischer. Von der roten Hellen gehn Trale Sund
vngefer nordöst zwey meilen: vnd als dan von der einen Bäckten zur
andern nordöst / krum omb vnd wider omb biß zur Stat Wyborg zu /
da dan die Ost See ihr ende nimt. Somere ligt an der Neuschen seiten /
da gegen ober ligen die Scheren von Ost Finland.

Item von Hoheland biß zur Narue südöst zehen meilen. Vnd man
lest die Insel Luters an steurbord: Wan ihr für der Narue kommet / so
stehet da ein Mastbaum mit ein. r tonne auff dem strande / daßselb helt
man ober ein Hölzern Schlos / vnd segelt also am füßstrande biß bin-
nen der Küstern von der Narue.

Item die Narue kennet man bey den ronden Bergen auff die Süd-
seite der Reiden / vnd es ist von dannen gehn Eckholm west zum Norden
xiiij. meilen. Vngefer nord vnd nord zum östen von Telsborch ligen die
Clipfen gehiesen kleine vnd grosse Hüfften / vnd haben viel vntisse / da
für sich ein Schiff hütē sol. Von grosse Hüfften lauffen die Galeck gron-
de abe langs der See von zwey oder drey vadē / bey nahe biß zum Eich-
holmē zu. Vnd vnder Eichholm ist gute Reyde / vnd rondsomb reiner
grund. Die Lijländische seite hat all reinen strand biß zur Narue zu.
Item es ligt ein Clipff nordwest zum westen von Hoheland vnder dem
wasser / vngefer drei meilen vom Lande / vnd ist nicht tieffer dan zwey
vadem.

Der eufferst theil der Ost Sehen beschloffen gegen Rußland, Porsland und Ost Finland. In welchen die letzte Kauffstätt der Oesterischen Navigatidn gelegen sind; nemlich Narua und Woborg.
 Auch die gestalt der Inseln / Inseln / und Schwedischen Scharen.



Finland.



Finland ist ein Herzogthumb des Reichs Schweden / ligt am eusersten end der Ost See / stößt zum theil an des Muscovyters Fürsten Land / dem es auch vor etlich iaren vnderthänig gewesen. Vird darumb Finland genant / das es aller dingē halb schöner vnd lustiger ist dan Schweden. Es wechset auch besser frucht darin / so ist es ein eben Land / nit so Burgig vnd Sumpfig wie Schweden. In diesem Land ligen zwey namhaftige Stat Abov vnd Byborch / vnd seind ohngeferlich acht tag reisen von ein ander: Abov ligt gegen Byland / vnd ist ein Bisthumb da / Byborch aber ligt am ende des Finlandes gegē den Neussen vnd Muscovytern / vnd ist gleich als ein starcke furweh: des ganzen Landes wider die gemelten Völcker. Es ist auch vil Gewerb da / besonder von den Ruthenen die da hin kommen zu handtieren / vnd ist die letzte Stat oder Port in der Ost See da man zu Schiff ankommen mag. Ob dieser Stat Byborch ligt in einem kleinen schwarzen See / ein fest Schlos / das new Schlos heist oder S. Dloffs Burg / vnd ist gebawen worden wider die Muscovyter. In diesem schwarzen See seind die Fisch alle schwarz aber fast gut zu essen. Die Einwohner dieses Landes habē zwey sprachen. Reden von Byborch bis gehn Borga oder Sibbo am gestade des Meers Schwedisch / aber hinten im Land haben sie ein besonder sprach. In vilen Flecken findet man beyde sprachen / vnd man muß auch zweyerley Prediger da haben. So vil der Schwedier sprach angehet / die selbe hat wenig vnderheit / von der Nordwegischen / Göttischen vnd Demmärckischen sprach. Gleich wie im Teudtschland der Schweizer vnd Schwaben sprach eine sprach ist / vnd doch etwas verandert werden. Vnd wan man sie alle im grund ansicht / spüret man das sie auß der Teudtschen zungen geflossen seind.

Neussen oder Muscovyten Land.

Es sicht der gunstiger Leser in diser Garten einen theil des Neussen oder Muscovyter Landes / wie dasselb zwischen den Steten Byborch vnd Narua an der Ost See stößt. Dieses Landes gelegenheit nach gebür zu beschreiben / vnd irher Keyser oder Großfürsten Regiment / sonderling des im 1583. Jar gestorbenen Juan Bassilouigen / (dessen ich in Liffland gedacht) wäterige tyrannen am tag zu geben / würde wol ein ganz Buch erfordern. Kürzlich aber begreiff Muscovyter Land in sich vber 400. Teudtscher meilen / hatt vil Herzogthumben / mechtig an Adel vnd Landvogten / vermügen viel Volk zum Krieg ins Feld zu bringen. Die Hauptstat ist Muscov / am Fluß Musco von welchem beid Stat vnd Land den nammen empfangen / gelegen. Mitten in diser Stat ligt das Schlos vnd Hoflager der Groß Fürsten auß der ebne / starck gemauert vnd seind darin is Kirchen. Die heuser seind alle von holz gemacht / vnderscheiden mit mannigfaltigen Gemachen / vnd ist schier kein Haus / es ligt daran ein Garten da man kreutter zeucht / vnd das macht die Statt vber auß weit vnd groß. Das Land ist oben vol Wald / Wasser / Fisch / vnd wilde Thier / gleich wie Littaw / ist aber kalter vnd zeucht sich mehr gegē Mittnacht / darumb auch das Viech kleiner darin ist / aber die Leuth seind starck vnd gerad. Sie faren mit holz zu Acker / vnd brauchen ein Aß für ein Ege. Das Korn wirt selten zeitig grosser kelt halben / darumb doren sie die Garbē in den Stuben. Muscovyter Land ist also verheutet / das nit allein die knecht oder gefangenen / sonder auch die Freien im Land geboren vnd die Gest so dar ein kommē nit mehr dar auß mügen ohn Fürslich geleid vnd erlaubung. Die Wald seind vbermassen vol wilder Thier / auch der groben vnd besten / als Auwer Dachsen Elend / Hirken / Baren / Wolff / etc. derer heut in viel Land Europa gefürt werden / auch vol der aller köstlichsten Pelterey so gefunden wirt. Die Einwohner führen an speiß ein elentleben / vnd trinckē wasser / auch machen sie ein saur Tranck den sie Quassch nennen / doch haben ireh: viel Bier vnd Mett. Seind seer geneigt zum trunck / deshalb ihnen von irehm Fürsten verboten / das sie sich bey schwerer straff nit dörfen vol sauffen / außgenommē zwo oder drey zeit im Jar / da wirts frey gelassen. Ihr größte nützung stehet auß dem Wachs vnd Honig / dan das ganze Land ist vol fruchtbarer Vinen / die nit allein Honig in den Körben / so man inhen darhenckt zusammen tragen / sonder erfüllē auch die hosen Baum im Wald mit Honig / vnd werden oft Beum gefunden vol altes Honigs / das die Bienen verlassen haben / vnd ihnen ein newe Herberg / darcin sie das Honig tragen erwehlt / dan die Leuth mügen in den grossen vnd weiten Walden / das Honig nit alles ersuchen. Dis Land gibt neben der köstlichen Pelterey auch auß die heut der wilden Thier / vnd des jamē Viechs / item Wachs / Talch / Hannipff / Flachß vnd dergleichen. Die Stat Narua da etwan die Port vnd Stapel dieser handlung gewesen / hat König Johan dem Muscovyter abgetrungen vnd zu seinem Reich Schweden gebracht. Vorzeiten hat da niemant / ohn allein die van Lübeck handeln müssen / dardurch die Kaufleuth der selben Stat reich geworden / ist aber durch die Krieg alles zergangen.